

Welt ist meine Großmutter nicht aus der Ruhe zu bringen. Ihr Pokerface eilt ihr praktisch überall als Markenzeichen voraus. Obwohl das eigentlich gar kein Pokerface ist, also nichts, was sie sich antrainiert hat. Dieser Gesichtsausdruck ist angeboren. Nana ist eben Britin durch und durch, von Kopf bis Fuß. So, wie sie hochebenen Hauptes alles und jeden überblickt, ist sie der Queen garantiert ebenbürtig. Ihr Motto? Haltung ist das Rückgrat des Lebens. Und das Rückgrat meiner Großmutter verbiegt sich ganz sicher auch bei Windstärke zwölf nicht. Klar, dass ich mit fünf Jahren ihre täglichen Zurufe „Contenance, Angie, Contenance! Haltung!“ für ganz normale Omi-Kommentare gegenüber ihren im Matsch spielenden Enkeln hielt. (Zum Glück haben

Mum und Dad mir solche Sachen nie zugerufen!)

Umso erstaunlicher also, dass meine Großmutter in Momenten wie diesem, ein wenig – nun ja – kopflos wirkt. Schließlich haben wir noch über zwei Stunden Zeit bis zum Abflug und der Flughafen ist kaum vierzig Minuten von uns entfernt.

„In zwei Minuten bin ich unten, Nan!“, rufe ich zurück und stopfe Miss Gwynns schönes Geschenk schnell in meinen Rucksack.

„Du willst doch die Maschine nicht verpassen!“, ruft meine Großmutter noch etwas lauter.

Während ihre Schuhe auf dem Marmorboden unserer Eingangshalle in Richtung Cloakroom klackern, höre ich sie zu sich selbst grummeln:

„Warum das Kind unbedingt in eines von diesen ordinären Allerweltsflugzeugen steigen will, remains a mystery to me! Wo wir doch zwei exzellente Firmenjets am Flughafen stehen haben! Ts-ts-tsss!“

Ach, Nana, liebste Nan! Weil es viiiiiel mehr Spaß macht, Allerweltsdinge zu tun, als in einem goldenen Käfig zu leben!

„Ich bin jetzt fertig“, lasse ich unten in der Halle Heinrich wissen, der darauf schon gewartet hat. Trotz seines inzwischen leicht fortgeschrittenen Alters eilt er sofort die Treppe hoch, um meine Koffer zu holen.

Ich lächele, als ich wenig später dabei zusehe, wie er draußen mein Gepäck im Kofferraum unseres alten Mercedes' verstaut.

Jetzt geht es also wieder los. Cornwall

College, ich komme! Automatisch schießen freudig aufgeregte Glückspikser in meinen Bauch.

„Nana, bitte guck doch nicht so besorgt!“ Ich zwinge meiner steifen Großmutter eine dicke Umarmung auf, noch bevor wir hinausgehen und uns in den Wagen setzen.

Nana lässt es nicht nur geschehen, sondern erwidert mein Drücken sogar. Ein untrügliches Zeichen dafür, dass sie sich wirklich Sorgen macht. Ihre harte Schale bröckelt nur selten.

„Oh, Angie, my dear ...“, seufzt sie in mein Ohr und gibt mir einen schnellen Kuss auf die Wange. „Versprich mir ...!“

Ich lache. „Ich verspreche dir doch immer alles, Nan! Nichts wird passieren, glaub mir! Ich werde brav und langweilig das nächste

Schul-Term absitzen, allerhöchstens mal mit Hettie, Raine, Bailey oder Pippa in Truro Tee trinken gehen und dich natürlich jeden Sonntag anrufen. Wie immer! Und außerdem habe ich ja jetzt auch Josh.“

Weil ich so strahle, kann meine Großmutter vermutlich nicht anders, als auch zu lächeln. „Ich weiß, ich weiß.“ Dann wird ihr Gesicht wieder ernst. „Aber vergiss nicht, was in den ersten Wochen deines Aufenthalts ...!“

„Nan!“ Ich atme leicht genervt aus. Warum fängt sie nur immer wieder mit dieser alten Geschichte an? „Die Kerle sitzen im Gefängnis! Die können mir nichts mehr tun.“

Nana seufzt noch mal und schaut dabei sinnend in die Ferne.

Die Ferne ist bei uns zu Hause in der Regel